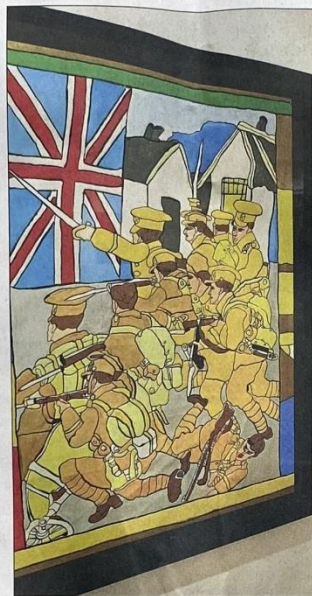


Gleiches Recht für alle

Sich kreativ ausdrücken, den eigenen gestalterischen Ausdruck finden, Kunst erschaffen – eigentlich etwas Selbstverständliches für jeden, dem dies gegeben ist. Schwierig wird es jedoch für Menschen, die von der gesellschaftlichen „Norm“ abweichen, weil sie geistig oder psychisch beeinträchtigt sind. Für sie ist das Kunstforum Buddemühle in Welver-Schwefe bei Soest ein ganz besonderer wichtiger Ort.



Kunstmensch durch und durch: Klaus-Peter Kirchner, Gründer der Aktion-Kunst-Stiftung, im Kunstforum Buddemühle in Welver vor einem Gemälde von Josef Wittlich. Fotos: Steinhoff (5)

Von ANJA STEINHOFF

Hat man auf der kleinen Steinbrücke den Soestbach überquert, fällt schon bald der Blick auf den Dreiseiterhof „Buddemühle“ – 1250 gebaut, 1857 komplett abgebrannt und ein Jahr später wieder errichtet. Klaus-Peter Kirchner und seine Frau Mechthild haben die historische Anlage ge-

kauft und in vier Abschnitten umgebaut. Das Ehepaar aus Soest wohnt nun in dem alten Wohnhaus. In dem ehemaligen Stallgebäude sind Ausstellungs- und Atelierräume, eine kleine Kunstbibliothek und eine Wohnung untergebracht, in der zeitweise auch ein Künstler oder eine Künstlerin wohnen kann.

Klaus-Peter Kirchner ist ein Kunstmensch durch und durch.

Er nimmt „seine“ Künstlerinnen und Künstler an die Hand, gibt ihnen technische Hilfestellung, aber auch kritisches Feedback, um eine Weiterentwicklung zu fördern. Dazu müsse man bereit sein und regelmäßig zum Arbeiten vorkommen, betont er die Grundvoraussetzungen, um in der Buddemühle kreativ schaffen zu dürfen. Mindestens einmal in der Woche sei das Minimum.

Der 61-Jährige hat Kunst und Kunstgeschichte in Münster studiert und die Direct Art Gallery in Düsseldorf gegründet, bevor es ihn wieder in die Heimat zog. Mit seinem Fachwissen und den guten Kontakten in der Kunstwelt eröffnet er den Menschen, die bei ihm arbeiten, neue Perspektiven. „Ich bin schon im Studium auf Zeichnungen gestoßen, die so andersartig waren und mich fasziniert haben. Sie stammten von einem jungen Mann mit geistigem Handicap“, blickt Klaus-Peter Kirchner auf die Anfänge zurück. „Ich habe mich damals schon gefragt, was wäre, wenn dieser Mann die gleichen Bedingungen wie ich hätte?“ Im Jahr 1987 gründete er in Soest ein Atelier für künstlerisch begabte Menschen mit Handicap und Assistenzbedarf.

niert haben. Sie stammten von einem jungen Mann mit geistigem Handicap“, blickt Klaus-Peter Kirchner auf die Anfänge zurück. „Ich habe mich damals schon gefragt, was wäre, wenn dieser Mann die gleichen Bedingungen wie ich hätte?“ Im Jahr 1987 gründete er in Soest ein Atelier für künstlerisch begabte Menschen mit Handicap und Assistenzbedarf.



Ein Ort für besondere Künstler: das Kunstforum Buddemühle.

Service

Am Sonntag, 9. März, gegen 11 Uhr wird Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, im Wilhelm-Morgner-Saal in Soest die Verleihung des vierten Aktion-Kunst-Preises „Time4“ vornehmen. Initiiert von der Aktion-Kunst-Stiftung ist es bundesweit einer der größten Kunstpreise für Menschen mit Assistenzbedarf. Auch Melanie Woste ist nominiert. Am Nachmittag wird um 15 Uhr im Kunstforum Buddemühle in Welver eine Ausstellung mit den Preisträgern von 2012, 2015 und 2021 eröffnet. Dazu zählen Mattias Volksch, Michael Frey, Stefanie Bubert, Markus Meurer und Melanie Woste. Beide Ausstellungen sind bis zum 18. Mai zu sehen.

Bis zum 26. April zeigt auch die Ausstellung „Frozen Mirrors“ im Kai 10/Arthema Foundation in Düsseldorf Werke von Melanie Woste.

Seit Februar können Besucher der Buddemühle in Welver-Schwefe die Ausstellung „AudioGuide erkunden“. Klaus-Peter Kirchner hat Hintergründe und Informationen zu Bildern und Künstlern aufgesprochen.

Im aktuellen Katalog der NRW-Stiftung wurde das Kunstforum bereits in die Sammlung der schönsten Ausflugsziele in Nordrhein-Westfalen aufgenommen. (ast)

Kunstforum Buddemühle, Buddemühle 1, Welver, ☎ 02921 / 3462902, E-Mail info@kunstforum-buddemuehle.de www.kunstforum-buddemuehle.de



Aquarellporträts der noch wenig bekannten Künstlerin Mirka Holsteinova hängen im Kunstforum Buddemühle neben Werken bekannter Künstler wie Wilhelm Morgner, Ernst Weiß und Josef Hofer.

Den Nachlass von Ernst Weiß (1920 – 2009) hat die Aktion-Kunst-Stiftung übernommen. Der geistig behinderte Künstler entkam nur knapp den nationalsozialistischen Krankenmorden.



Arbeit in der Buddemühle ein „absoluter Luxus“

Im Kunstforum Buddemühle, das sich selbst finanziert und notwendige Gelder akquiriert, arbeiten aktuell etwa zehn Künstlerinnen und Künstler – manche von ihnen sind schon 20 Jahre oder länger dabei. „Es sind Menschen, die nicht an einer Akademie studieren können“, betont Kirchner, der für sein Engagement im Jahr 2023 den Ehrenamtspreis des Kreises Soest erhalten hat. Eine von ihnen ist Melanie Woste. Die 41-Jährige aus Soest

hat ihre beeindruckenden Arbeiten zuletzt in einer umfangreichen Ausstellung im Kunstforum gezeigt. Einige ihrer Werke sind bereits international verkauft worden. Wertloses Verpackungsmaterial wie Papier und Pappe verbindet Woste zu Figuren, demotivierten Alltagsgegenständen und Funktion. Es geht in ihrer Kunst oft um Abschiede und Vergänglichkeit.

„An ihren Arbeiten fasziniert mich vor allem die technische Vollenkung“, betont Klaus-Peter Kirchner. Er wisse noch genau, wie sie damals mit einem kleinen Skizzenheft und illustrativen Zeichnungen gekommen sei. Mittlerweile nähte sie Bilder auf Leinwand und fertige Collagen in Cyantopie-Technik. „Sie ist jetzt Künstlerin des ersten Kunstmarktes geworden. Das zu beobachten, war spannend.“ Ohne den Kontakt zu Klaus-

Peter Kirchner und dem Kunstforum wäre die Kunst nur ein Hobby geblieben, blickt Melanie Woste auf ihre künstlerischen Anfänge zurück. „Es hat lange gedauert, bis ich meinen Stil gefunden habe“, sagt sie. „Ohne Feedback wäre das kaum zu machen gewesen.“ Heute bewege sie sich in zwei Welten, der normalen Welt zu Hause und der Welt der Kunst. „Der Wahnsinn und für mich ein absoluter Luxus“, sagt sie und lächelt. (ast)

Im Vordergrund steht erst einmal die Kunst

Aktuell ist Kirchner künstlerischer Leiter und geschäftsführender Gesellschafter der 2011 von ihm und seiner Frau gegründeten Aktion-Kunst-Stiftung. Sie ist das organisatorische Dach des Kunstforums Buddemühle. Im Mai vergangenen Jahres wurde es nach dem Umbau feierlich eröffnet. Das ehemalige Stallgebäude mit mehr als 750 Quadratmetern ist nun eine Begegnungsstätte für Kunst von besonderen Menschen. Deren biografischen Hintergrund möchte Kirchner aber gar nicht in den Vordergrund rücken. Das betont er mehrfach, wenn das Gespräch auf dieses Thema kommt. Art Brut, rohe Kunst, oder Outsider Art habe man diese Kunstform früher häufig genannt – für ihn ist es einfach nur Kunst. Und die sieht Kirchner als etwas, das nicht isoliert, sondern immer in Bewegung ist – etwas, das die Kommunikation und den Austausch braucht. In einem großen und einem kleinen Atelier finden die Kunst-

ler im Kunstforum Buddemühle alle Materialien vor, um sich auszudrücken. Manche arbeiten lieber in der Gruppe, andere brauchen ihre Ruhe. Eine Assistenz kann je nach Bedarf in Anspruch genommen werden. „Wir bieten hier keine Therapie an, aber jede Kunst und jedes Kreativsein ist ja schon eine Art Therapie“, beschreibt Kirchner das Angebot. Solche freien Ateliers, die nicht einer Werkstatt angeschlossen sind, seien selten. Das Recht auf Teilhabe sei für diese Menschen in der Realität oft nur schwer zu erreichen. Dass das Kunstforum seit der Eröffnung im Mai so gut angenommen wird, freut Kirchner sehr. Besucher kämen zum Teil aus Düsseldorf, Köln oder Berlin. „Das sind häufig Menschen vom Fach, die hier Dinge sehen, die sie sonst nicht sehen. Dafür werden auch weite Anfahrten in Kauf genommen“, sagt er. Über den kleinen Bahnhof in Schwefe sei man gut angebunden.



Stuhl und Kleid hat Melanie Woste in aufwendiger Detailarbeit aus Pappmaché gefertigt. Ihre Werke zeigen die Vergänglichkeit.



Melanie Woste mit ihrer Assistentenhündin Abby. Die Werke der 41-Jährigen sind international gefragt.